

Wir kennen bereits die von FRIEDMAN etwas vereinfachte makroökonomische Funktion der Geldnachfrage:

$$\boxed{G_N / P = f(i_b; \dot{P}_{erw}; Y^p_{erw})} \quad \text{oder} \quad \boxed{G_N = P \cdot f(i_b; \dot{P}_{erw}; Y^p_{erw})}$$

reale Geldnachfrage

nominelle Geldnachfrage

Erhöht nun das Bankensystem das nominelle Geldangebot (G_A), dann entstehen Ungleichgewichte in der Zusammensetzung des Vermögens - Portfolios bei den Wirtschaftssubjekten:

Bisher: $G_A = G_N$ (nominales Geldmarktgleichgewicht)

$G_A/P = G_N/P$ (reales Geldmarktgleichgewicht)

Jetzt: $\hat{G}_A = (G_A + \Delta G_A) > G_{N \text{ gewünscht}}$

bzw: $\hat{G}_A/P = (G_A + \Delta G_A)/P > (G_N/P)_{\text{gewünscht}}$

Konsequenz:

Die Wirtschaftssubjekte verfügen über einen größeren nominalen Geldbetrag (Bargeld und SE) als sie reale Kaufkraft in ihrem Vermögensbestand haben wollen. Sie wollen daher die zu hohe Kasse abbauen, indem sie mit Geld andere Finanzaktiva und /oder Sachaktiva kaufen wollen. Das treibt deren Preise nach oben. Das erhöhte nominale Geldangebot des Bankensystems läßt also das Preisniveau steigen = Inflation.

(3) Neoquantitätstheorie (= Monetaristen)

Auch hier gilt: Wenn das Bankensystem „zu viel“ Geld „produziert“, entsteht Inflation. Allerdings liegen dieser Theorie andere Annahmen zugrunde als der älteren Quantitätstheorie.

Annahmen dieser Theorie:

Annahme 1: Die Wirtschaftssubjekte wünschen eine als optimal empfundene **Zusammensetzung ihres Vermögens:**

= Sachvermögen (z.B. Grundstücke, Gebäude, Ausstattungen, Autos etc.)

= Finanzvermögen (z.B. Aktien, verzinsliche Wertpapiere, Spar- und Termineinlagen, Geld in Form von Bargeld oder Sichteinlagen)

Annahme 2: Durch **Käufe und Verkäufe** von Gegenständen des Sachvermögens und des Finanzvermögens versucht jedes Wirtschaftssubjekt stets sein jeweils **optimales Portfolio** zu erreichen.

Annahme 3: Der individuelle Wunsch nach Kassenbestand (Bargeld und SE, = M_1 , = Geldnachfrage des Wirtschaftssubjekts) ist dabei nicht auf einen **nominalen** Geldbetrag (G_N) ausgerichtet, sondern auf eine **bestimmte Realkasse** (= Kaufkraft) (G_N/P). Diese Nachfrage nach Realkasse als ein Vermögensgegenstand hängt von bestimmten Größen ab: